

frieding DGF; ^odes Hä is scho demi Cham; „Der ... Kachlofen ... der *dämmige* Stall ... das waren die einzigen Aufwärmplätze“ LETTL Brauch 14.– Auch: ^oheut is dahmig „leicht neblig“ Pitzenhart TS.

2 dumpf, feucht (riechend), ^oOB, ^oNB mehrf., ^oOP vereinz.: *do herin is awa dämmö!* dumpfe eingesperrte Luft Marschall MB; ^odös is a *dämige Hirwa* „Haus, in dem man die Feuchtigkeit bereits riecht“ Schönbrunn LA; *die registratur ... sehr stark dämicht, so, dz die Schriften feucht, und faul werden* 1810 StA Mchn Landger. Teisendf 403; „[Jasmin] muß ... an einen lüfftigen und nicht *dämigen* Ort ... gebracht seyn“ HOHBERG Georgica I,765.

3 durch Feuchtigkeit verdorben.– **3a** morsch, vermodert, OB, ^oNB vereinz.: ^oa *demmiga Fuaßbodn* Reisbach DGF– **3b** modrig, faulig, ^oOB, ^oNB, OP vereinz.: ^odemmig „vom Mehl“ Westerndf DAH; *schmeckt so deime* Waidhs VOH.– **3c** schimmelig, stockfleckig, ^oOB, ^oNB vereinz.: ^odämmi „mit weißen Stockflecken an gefällten Rotbuchen“ Malching GRI; *dēme* „schimmelig“ Unterer Bay.Wald nach KOLLMER II,322.

SCHMELLER I,508.– WBÖ IV,1135–1137.

J.D.

-daumig

Adj., nur im Komp.: [**zwie**]d. mit doppeltem Daumen, übertr.: ^ozwiedami „sein Wort nicht haltend“ Rettenbach WS.

J.D.

Dauming, -äu-

M., Daumen, OB, NB vereinz.: *Dameng* Hienhm KEH.

Etym.: Wohl Spielform von → *Daum(er)ling*.

J.D.

taumisch → *damisch*.

Täumlerer

M.: *Täumlera* „Schwindelanfall“ Naabdemerth NEW.

WBÖ IV,1148.

J.D.

daumlig, dem-

Adj. **1**: ^odemmlig „feucht, dumpf riechend, z.B. ein wenig gelüfteter Raum“ Tuntenhsn AIB.

2 schimmelig, ^oOB vereinz.: ^odemmlig Hagnbg MB.

WBÖ IV,1114.

J.D.

Daumling → *Daum(er)ling*.

Daun, Hohlzahn, Taubnessel, → *Ton*³.

Daunderlaun, -ling, Wertloses, Zeitvertreib, Knirps, → *Tanderlan*.

†Taunel

M., wohl ungeschickter Mensch, in Phras. *linker T*. Linkshänder: „Der Linkshändige heißt a *linka Daunl*“ Neuenhammer NEW SCHÖN-WERTH Opf. III,249.

Etym.: Herkunft unklar; WBÖ IV,1152.

WBÖ IV,1152.

A.R.R.

Daunsche, Pflaume, → *Damáske*.

taunzeln

Vb.: ^odaunzln „schlafen“ Neualbenrth TIR.

A.R.R.

taunzen

Vb.: ^odaunsn „schlafen“ Bayrischzell MB.

Etym.: Wohl gleicher unklarer Herkunft wie schweiz. *taune* „halbwachend schlafen“ (Schw.Id. XIII,119), österr. *tauneln* „langsam sein“ (WBÖ IV,1153); vgl. ebd.

Abl.: *taunzeln*.

A.R.R.

Daupel, Dauper, Heidelbeere, → [*Tau*]beere.

Dauram, -ant, Pfln., → *Dorant*.

[**Über**]täurer, best. Ochsenart, → *-täu(e)rer*¹.

†Daus

N., die Zwei im Würfel- u. Kartenspiel: *Binio d'vs* Aldersbach VOF 12.Jh. StSG. III,162,29; *heur bring ich kaum ein Daus hinein* 1544 ERK-BÖHME III,556.

Etym.: Ahd., mhd. *dūs* stn., aus afrz. *do(u)s* 'zwei'; PFEIFER Et.Wb. 206.

SCHMELLER I,546, 626.– WBÖ IV,1155.

Komp.: [**Eichel**]d. wohl einfacher Spielkartensatz (mit Eichelaß): *Winzi ... oder Aicheldaus ... 4 kr.* Mchn 1753 Bayerld 23 (1911/1912) 1003.

A.R.R.

Tausch

M., Tausch, ^oOB, ^oNB, ^oOP vereinz.: ^omochma an *Tausch*? Trostbg TS.

WBÖ IV,1156f.